

PodC JLL Episode 172

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 172: Die Sanftmütigen (Matthäus 5,5)

Matthäus 5,5: Glückselig die Sanftmütigen, denn sie werden das Land erben.

Bei dieser Seligpreisung geht es mir immer ein bisschen so, dass ich mich frage, worin die Verheißung besteht. *Das Land erben*. Waren die Juden zur Zeit Jesu nicht im Land der Verheißung? Ich meine, Gott hatte dem Abraham das Land Kanaan verheißt und Josua hatte es eingenommen und trotz allem Hin und Her mit Vertreibung und Rückkehr aus Babylon lebten die Juden zur Zeit Jesu in Israel. Völlig zu Recht kann Paulus bei einer Predigt formulieren:

Apostelgeschichte 13,19: Und nachdem er sieben Nationen im Land Kanaan vertilgt hatte, ließ er sie deren Land erben

Warum also die Verheißung: *denn sie werden das Land erben*? Weil das Land Israel als irdischer Besitz gleichzeitig ein Bild auf den zukünftigen Segen ist, den Gott denen verspricht, die ihm gehorchen. So kann David in Psalm 37 formulieren:

Psalm 37,9-11: Denn die Übeltäter werden ausgerottet; aber die auf den HERRN hoffen, die werden das Land besitzen. 10 Noch kurze (Zeit), und der Gottlose ist nicht mehr; und siehst du dich um nach seiner Stätte, so ist er nicht (mehr da). 11 Aber die Sanftmütigen werden das Land besitzen und werden ihre Lust haben an Fülle von Heil.

Diesem Gedanke, dass es für die Gottlosen keine Zukunft gibt (Sprüche 24,20) hält David die Verheißung einer neuen *Landnahme* entgegen. Die Eroberung Kanaans ist ein Bild für einen viel größeren Segen, der erst noch kommt. Ähnlich formuliert Jesaja am Ende einer Schimpfrede gegen Götzendienst in Israel:

Jesaja 57,13: Wenn du um Hilfe schreist, sollen dich deine (Götzen)haufen retten! Aber ein Wind wird sie allesamt entführen, ein Hauch (sie) hinwegnehmen. Wer sich aber bei mir birgt, wird das Land erben und meinen heiligen Berg in Besitz nehmen.

Glücklich die Sanftmütigen.

Wieder dürfen wir uns fragen, warum diese Seligpreisung hier steht und wenn die ersten beiden Seligpreisungen aufeinander aufbauen und beschreiben, wie ich mir meiner Verlorenheit bewusst werde und über meine Sünde trauere, dann beschreibt Sanftmut meinen Umgang mit Gottes Wort, das als Evangelium in mein Leben hineinspricht.

Was ist Sanftmut? Sanftmut ist nicht Schwäche! Der Sanftmütige ist nicht der ohne Kraft, sondern einer, der sich seiner Stärke durchaus bewusst ist, der sie aber kontrolliert einsetzt. Der Sanftmütige ist bereit, sich zurückzunehmen, um anderen zu dienen. Jesus war so und kann von sich sagen:

Matthäus 11,29: Nehmt auf euch mein Joch, und lernt von mir! Denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig, und »ihr werdet Ruhe finden für eure Seelen«;

Es ist seine Sanftmut, die uns Mut macht, ihn als König anzunehmen.

Aber zurück zur dritten Seligpreisung. Was heißt es im Blick auf Gott sanftmütig zu sein? Es heißt zuerst einmal, dass ich nicht widerspenstig reagiere, wenn Gott zu mir spricht. So wie Jakobus es formuliert:

Jakobus 1,21: Deshalb legt ab ... all die viele Schlechtigkeit, und nehmt das eingepflanzte Wort mit Sanftmut auf, das eure Seelen zu erretten vermag.

Hier geht es im Text nicht um Errettung, sondern um Heiligung, aber das Prinzip ist dasselbe. Wenn ich sanftmütig auf das Wort Gottes reagiere, dann verzichte ich auf Widerstand. Ich könnte mich wie ein Rebell oder ein bockiges Kind verhalten, aber wer das *Wort mit Sanftmut* aufnimmt, der hört genau zu, versucht, zu verstehen, will anwenden und sucht die Korrektur. Der Sanftmütige ist der Gehorsame, was uns wieder zu Psalm 37 zurückführt.

Die wichtigste Form von Sanftmut betrifft also meinen Umgang mit Gottes Wort. Aber natürlich gibt es auch hier noch viel mehr zu sagen. Sanftmut ist nämlich absolut wichtig, wenn wir Jesus ähnlicher werden wollen. Sanftmut ist eine zentrale Eigenschaft, die wir lernen müssen, um Menschen so zu dienen, wie Jesus es getan hat.

Noch einmal möchte ich das sagen: Sanftmütige Christen sind keine Weicheier! Sanftmut das heißt: „Power put under control“ (MacArthur), wie bei einem Kernkraftwerk – wehe man würde die gesamte Energie aller Kernbrennstäbe auf einmal freisetzen! Der Sanftmütige hat verstanden, dass in ihm das Potential steckt, andere Menschen zu verletzen. Und gerade, weil er das weiß, will er lernen sich zurückzunehmen. Sanftmut heißt dann soviel wie: Seine Ressourcen, richtig, d.h. zum Nutzen und Wohl des Nächsten einzusetzen.

Deshalb hat ein sanftes Wesen auch nichts mit Feigheit zu tun. Sanftmut ist auch nicht ein Mangel an Überzeugungen oder nur Nettigkeit. Sanftmut ist Mut, Stärke und Glaubensüberzeugung, aber so gelebt, wie es Jesus vorgemacht hat. Nicht umsonst gehört Sanftmut zur Frucht des Geistes (Galater 5,23). Wenn wir den Christus-Charakter entwickeln wollen, dann geht es nicht ohne sie.

Deshalb ist Sanftmut auch eine der Tugenden, der wir nachjagen sollen.

*1Timotheus 6,11: Du aber, Mensch Gottes, fliehe diese Dinge; strebe aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Ausharren, **Sanftmut!***

Und wir brauchen Sanftmut, um gut in der Gemeinde zusammenarbeiten zu können.

Epheser 4,1b.2: Wandelt würdig der Berufung, mit der ihr berufen worden seid, mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut einander in Liebe ertragend.

Erst wenn ich mich zurücknehmen kann, wird es mir leicht fallen, die Geschwister in Liebe zu ertragen. Wenn ich nicht sanftmütig bin, wird mir das kaum gelingen. Und was für die Gemeinde gilt, gilt auch für die Gesellschaft.

Titus 3,1.2: Erinnere sie (Christen auf Kreta), {staatlichen} Gewalten {und} Mächten untertan zu sein, Gehorsam zu leisten, zu jedem guten Werk bereit zu sein, 2 niemand zu lästern, nicht streitsüchtig zu sein, milde {zu sein}, an allen Menschen alle Sanftmut zu erweisen!

Was heißt das praktisch? Na schauen wir uns das Gegenteil an. Wann bin ich nicht sanftmütig. Antwort: Immer dann, wenn ich grob bin oder unfreundlich, arrogant, besserwisserisch, laut, herrisch, hart, verletzend oder lieblos. In solchen Momenten bin ich nicht sanftmütig. Wenn ich sanftmütig bin, dann gehe ich auf eine freundliche, milde, angenehme Art mit Menschen um. Und es ist diese, das Wohl des anderen suchende Art, die Jesus auszeichnet und die auch für uns als Christen normal sein sollte.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wo es dir an Sanftmut fehlt und welche neuen Gewohnheiten dazu führen würden, dass du in Zukunft liebevoller mit Menschen umgehst.

Das war es für heute.

Am Anfang der Woche schreibe mir besondere Segensmoment und Dankes Anliegen aus der zurückliegenden Woche auf, um mir vor Augen zu führen, womit Gott mich gesegnet hat. Probier das doch mal aus.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.
AMEN